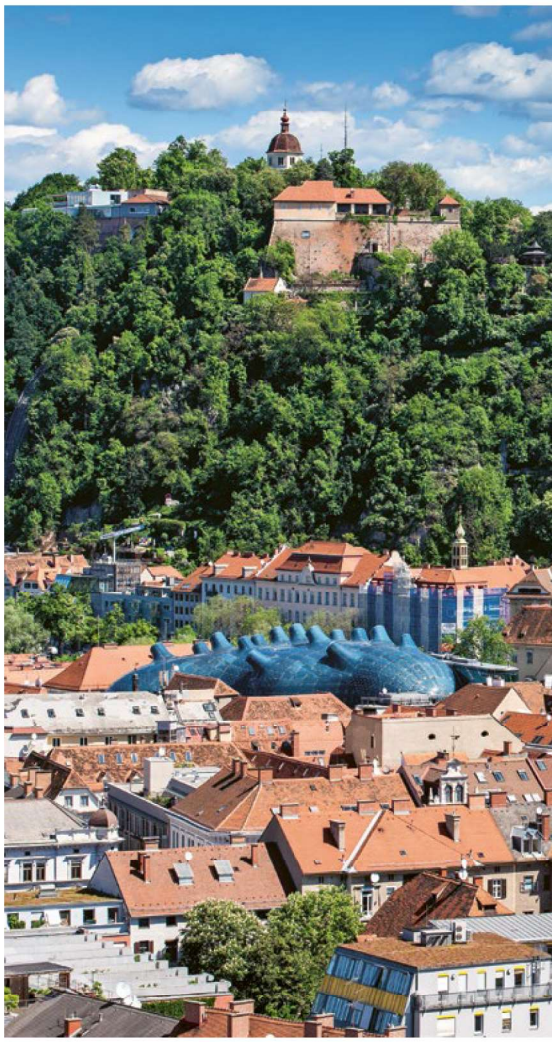
AMAZING GRAZ

URBANISMUS – *Dieses Jahr jährte sich die Real Corp als Fachkonferenz für Stadtplanung und Raumentwicklung in der Informationsgesellschaft zum 30. Mal. Was in Wien einst klein begann, hat sich inzwischen international, ja global entwickelt. Die Jubiläumsveranstaltung fand in Graz in Österreich statt.*



Blick auf Graz mit dem Kunsthaus, das zum Kulturhauptstadtjahr 2003 errichtet wurde

Text: **ANDREAS SCHILLER**

Schon seit langem ist jeder Real-Corp-Jahreskonferenz ein Motto vorangestellt. Dabei werden manchmal bekannte Textzeilen, Film- oder Songtitel aufgegriffen. Legendär war in Wien 2007 «To plan is not enough» – und in Rom 2013 «Planning Times». In diesem Jahr wurde in Abwandlung aus dem Vorspann zur Serie Raumschiff Enterprise «To boldly go where no cities have gone before» gewählt. Nach der Jubiläumskonferenz fällt einem aber auch «Amazing Graz» ein. Denn sowohl die gastgebende Stadt, aber auch der Nutzwert für die Stadt war erstaunlich. Man muss es halt nur richtig angehen.

Mitte der 90er-Jahre rief der Raumplaner Manfred Schrenk mit einem kleinen Team die Real Corp ins Leben. Wenn man schon Räume plant, dann doch auch Konferenzen. Es ging ihm immer nur um diese eine Jahreskonferenz Real Corp, und schon bald nicht mehr nur in Wien, sondern in verschiedenen europäischen Ländern.

So unterschiedlich die Veranstaltungsorte waren, so konstant blieb die Fixierung auf Stadtplanung und Raumentwicklung von Anfang an in Zusammenhang mit GIS und ICT, Geo-Informations-Systemen und Information and Communication Technologies. Und zwar schon lange bevor der Begriff «Smart City», unter dem vieles davon inzwischen subsumiert wird, an Fahrt aufnahm.

Fahrt nehmen in Graz am frühen Morgen auch jede Menge Strassenbahnen auf, darunter die Wagen auf der Linie 6. Doch die kennzeichnet etwas Besonderes, wahrscheinlich sogar weltweit Einmaliges. Denn eine der beiden Endhaltestellen heisst Smart City. Entsprechend wurde eine Strassenbahnfahrt in diesen seit einigen Jahren neu entstehenden Stadtteil mit Besichtigung für die Teilnehmer der Real Corp angeboten. Das Thema Smart Cities fand sich immer wieder auch in den mehr als 200 Vorträgen und Präsentationen von Papers, die an den drei Tagen an der Fachhochschule Joanneum stattfanden.

UMFANGREICHES TAGUNGSPROGRAMM

Im Lauf der Jahrzehnte wurde die Real Corp immer internationaler. Nicht nur aus Europa, sondern ganz wörtlich aus aller Welt folgen Teilnehmer dem Ruf der beiden Organisatoren Manfred Schrenk und Clemens Beyer. Es würde den Rahmen sprengen, hier eine Gesamtschau der thematischen und geographischen Vielfalt überhaupt nur zu versuchen.

Doch zur Struktur sei gesagt: Die Real Corp ist seit geraumer Zeit durch eine Mischung aus Keynotes und Präsentationen

Gruppenbild vor der FH Joanneum: An den Real-Corp-Jahreskonferenzen nehmen immer auch viele junge Raumplaner teil.

© Graz Tourismus - Harry Schiffer

© achtzgzehn/Hinterleitner

Beim Thema Smart City spielt Graz definitiv eine Vorreiterrolle.

© Real Corp

Die Grazer Vizebürgermeisterin Judith Schwentner eröffnete die 30. Jahreskonferenz der Real Corp. Links im Bild Real-Corp-Organisator Manfred Schrenk.

von Papers gekennzeichnet, die es immer wieder schafft, Regionales und Internationales miteinander zu verbinden und so das eine in das andere Rampenlicht zu stellen.

Es beeindruckt einfach, wenn auf eine Keynote von Trynos Gumbo von der Universität Johannesburg über «Challenges and Perspectives of Urban Planning in the Global South» eine solche von Ali A. Alraouf von der Hamad Bin Khalifa Universität in Doha in Qatar folgte über «Urban Innovate or Evaporate: A Narrative of Activating a Detoriating Heart. The Urban Regeneration of Doha City Centre» – während es genauso auch um Themen geht wie «Die Entwicklung des Grazer Strassenbahnnetzes», «Vienna's Supertanker: Viennese Social Housing from the 1950s to the 1980s as a Case Study for Fast and Sustainable Re-Attractivation of Cities» oder ebenfalls aus Wien um die «Zukunft Otto-Wagner-Areal – Transformation vom Spital zum New-European-Bauhaus-(NEB)-Quartier».

Oder wenn Dana Mawlood über Wasserstrategien in der Region Kurdistan spricht und damit die Aufmerksamkeit auf Erbil als die vielleicht älteste nach wie vor bestehende Stadt der Welt lenkt. Oder eine zur Konferenz angereiste Delegation vom Development Authorities Support Center DASC aus Saudi-Arabien sowohl Einblicke in die Planungsinitiativen in Riad und die Vision 2030 gibt als sich auch mit der Stadt Graz über deren Bürgerbeteiligung, also Partizipationsmodelle, grün-blaue Infrastruktur sowie nachhaltige Stadtplanung austauscht und beide Seiten hinterher Potential für eine zukünftige Zusammenarbeit in den Bereichen Klimadesign, urbane Innovation und Governance sehen.

EXPERTISE UND INPUT AUS DER SCHWEIZ

Aus der Schweiz war Haris Piplas vom Departement Bau, Umwelt und Geomatik der ETH Zürich sowie Leading Consultant Urban and Infrastructure Solutions bei Drees & Sommer mit einem Vortrag über «Future of Inclusive and Sustainable Neighbourhoods: Creating Platforms for Accelerating Project Implementation» vertreten, und Dirk Engelke, Professor für Raumplanung am IRAP Institut für Raumentwicklung an der OST – Ostschweizer Fachhochschule in Rapperswil sprach mit Petra Hurtado, Chief Foresight & Knowledge Officer der American Planning Association, für den Podcast Raumdigital über Zukunftsfragen der Raumplanung.

NEWS

Graz

LICHTBLICKE

Im Rahmen des seit Jahren in Umsetzung befindlichen Megaprojekts «Smart City» wird die stadtabgewandte Seite des Grazer Hauptbahnhofs, ehemals ein Gewerbegebiet, in einen neuen Stadtteil mit Wohn-, Büro- und Geschäftsflächen transformiert, wobei das Konzept auf nachhaltige Technologien, flexible Mobilität und erneuerbare Energien setzt. Unweit entsteht davon auf den ehemaligen Reininghausgründen mit dem ÖSW-Wohnprojekt «Luma – Das Lichtquartier» bis Anfang 2027 eine autofreie Überbauung aus acht Wohnhäusern (277 Mietwohnungen, 7 Gewerbeflächen). Aufgrund der ressourcenschonenden, überwiegend kerngedämmten Ziegelmassivbauweise und der mineralischen Putzfassade verspricht die Überbauung nach Fertigstellung eine hohe Energieeffizienz und ein angenehmes Raumklima. Der Name ist Programm: Künstlerin Martina Tritthart wird in «LUMA» eine Lichtinstallation realisieren, welche steirische Mundartwörter aufgreift, die mithilfe von Binärcodes in die Fassaden und in die Erschliessungsflächen der Gebäude eingearbeitet sind. **BW**

Grazer Highlights: Im Vordergrund das Kunsthaus, das auch als «Friendly Alien» bezeichnet wird....

Gleichsam zur Illustration stellte Dirk Engelke auf der Konferenz mit dem gemeinsam mit André Biskup verfassten Paper «Spatial Planning on Electricity - What Smart Meter Data can tell us about Spatial Structures» zudem die Ergebnisse eines Forschungsprojekts vor. Die Verwendung anonymisierter Nutzungsdaten beim Stromverbrauch für die Raumplanung kann auch für die Immobilienbranche interessant sein. Denn zum einen nimmt mancherorts im Bestand die Zahl gemischt genutzter Gebäude zu, zum anderen erscheint es für die Projekt- oder gar Quartiersentwicklung hilfreich, mit verlässlichen, aktuellen und tatsächlichen Daten der Raumnutzung planen zu können.

Vorerst jedoch könnte für die Region Luzern der Energieverbrauch als Planungsinstrument für Mobilität dienen, da Pendlerbewegungen hierdurch aktuell abgebildet werden können. Langfristig dürften die Daten aber sogar die klassische Zonierung ergänzen respektive der Überprüfung planerischer Festsetzungen dienen. Dirk Engelke nennt das die «dynamische Steuerung räumlicher Nutzung».

«BEST PRACTISES UND INNOVATIVE ANSÄTZE»

Das alles sind nur Ausschnitte aus einem überaus umfangreichen Programm. So trug denn die Pressemitteilung der Stadt Graz nach der zwar 30., aber erstmals in

ANZEIGE

…und das Grazer Rathaus, wo der Abendempfang stattfand.

…sowie die 2003 eröffnete künstliche muschelförmige Murinsel – ein schwimmender Hohlkörper – mitten in Graz im Fluss Mur, …

der Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Steiermark stattfindenden Real Corp den Titel «Graz als ‹Hauptstadt› der Stadtplanung». Im Text heisst es: «Die Konferenz bot die Möglichkeit, von internationalen Best Practises zu lernen und innovative Ansätze für Graz weiterzuentwickeln» sowie über die mehr als 200 Vortragenden und Teilnehmern aus rund 40 Ländern: «Viele von ihnen besuchten Graz zum ersten Mal, die Rückmeldungen waren durchwegs sehr positiv – so wurde Graz unter anderem mehrfach als ‹Austria´s hidden gem› (Österreichs verborgenes Juwel) bezeichnet.»

Hinzugefügt sei, dass es auch auf die Offenheit und das Engagement der jeweiligen Veranstaltungsstadt ankommt. Da übertraf Graz manche bisherige Stadt bei weitem. Die Vizebürgermeisterin Judith Schwentner eröffnete die Jubiläumskonferenz, auf der die Stadt Graz an allen drei Tagen von früh bis spät präsent war, geführte Touren durch die zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärte Altstadt und in die Smart City wurden ebenso angeboten wie ein abendlicher Rathausempfang auf Einladung der Bürgermeisterin. So entsteht Wertschätzung.

Wer sich für das gesamte Programm und alle Papers interessiert, dem sei die Homepage www.corp.at empfohlen. Die ist zwar weder hip noch der letzte Schrei digitaler Gestaltung, sondern eher das Gegenteil davon. Doch dafür finden sich unter dem Button «Corp since 1996» sämtliche Papers der zurückliegenden drei Jahrzehnte, die zur Präsentation angenommen wurden, und jede Menge Programme zurückliegender Real-Corp-Konferenzen. Das Spektrum ist thematisch und geographisch höchst umfassend, sodass allein schon dieses digitale Archiv auch über die akademische Bedeutung hinaus Bewunderung verdient.

ANZEIGE